

KölnTakt



Benny Bus verrät Infos zur KVB:

Zum **8. Mal** veranstaltete die Bäckerei Schmitz & Nittenwilm das Kinderfest in Zollstock.

Viele Kinder fahren ab der **5. Klasse** mehrere hundert Mal im Jahr mit der KVB.

Bis ein heute **3-jähriges Kind** seine Lehre beginnt, hat die KVB ihre Busflotte etwa zwei Mal erneuert.

Mehr im KVB-Blog unter:
blog.kvb-koeln.de



INFRASTRUKTUR

Mit der dritten Baustufe wird die Nord-Süd Stadtbahn Kölns Süden besser anbinden

3

INTEGRATION

Die Kölner Verkehrs-Betriebe engagieren sich für die Eingliederung von Flüchtlingen

4

MEHR SERVICE

Mit zusätzlichen Mitarbeitern stärkt die KVB weiter die Nähe zu den Kunden

6



Moderne Busse fürs Klima

Die Kölner Verkehrs-Betriebe präsentierten anlässlich der Europäischen Mobilitätswoche in der Innenstadt ihre Fahrzeugflotte

Zur Europäischen Mobilitätswoche präsentierten die KVB und der Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) Mitte September auf dem Neumarkt die in Köln eingesetzten modernen Busse. Dargestellt wurden die Bedeutung des ÖPNV für Klima- und Umweltschutz sowie die Rolle des Busverkehrs für die Mobilität in der Region. Fachleute erläuterten die Technik der E-, Hybrid- und Dieselflusse.

Ziele erreichen. Die Klimawende wird nur mit einer Verkehrswende und mehr ÖPNV gelingen. Bis zum Jahr 2050 soll der Ausstoß von Treibhausgasen um bis zu 95 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 gesenkt werden, um die Vereinbarungen der Weltklimakonferenz von Paris zu erreichen. Ein erster Schritt sieht die Reduzierung um 40 Prozent bis 2020 vor. Die erfolgreichen Klagen wegen dauerhafter Überschreitung von Schadstoff-Grenzwerten, zuletzt in Düsseldorf, verstärken zudem den Druck hin zu einer Verkehrswende zugunsten des ÖPNV.

Emissionen reduzieren. Jürgen Fenske, Vorstandsvorsitzender der KVB: „Bis zum Jahr

2020 ist es nicht mehr lange hin. Wenn die Treibhausgasemissionen deutlich reduziert werden sollen, sind im Verkehrssektor ein Umdenken und ein Umsteuern dringend nötig. Aus Klima- und Umweltschutzgründen führt kein Weg an der Verkehrswende zugunsten des Bus- und Bahnangebotes vorbei.“

» **Ein Umdenken und ein Umsteuern sind nötig**

Im Vergleich. Die Öko-Bilanz des ÖPNV ist eindeutig: Busse und Bahnen der KVB emittieren im Schnitt 26 Gramm Kohlendioxid (CO₂) je Personen-Kilometer. Ein Kleinwagen mit einem Verbrauch von 5,9 Litern Benzin auf 100 Kilometern stößt dagegen laut DEKRA rund 117 Gramm CO₂ je Personen-Kilometer aus. Das bedeutet, dass bereits durch die Nutzung eines Kleinwagens etwa 4,5 Mal so viel CO₂ produziert wird wie durch die Nutzung der KVB. Noch schlechter schneiden Mittelklassewagen, Pkw der Oberklasse und Geländelimousinen ab.

Grüne Plakette. Seit 2014 dürfen Busse im Liniendienst nur zugelassen werden, wenn sie den Standard EURO VI erfüllen. Derzeit erfüllen 50 Busse der KVB diese Anforderungen. 121 ältere erfüllen den Standard EURO V oder EEV. Lediglich 49 Busse fahren mit den Standards EURO III oder IV, ergänzt durch Partikelfilter. Die KVB-Flotte ist seit 2014 zu 100 Prozent mit der Grünen Plakette ausgestattet, die den geringen Ausstoß von Feinstaub kennzeichnet. Darüber hinaus erprobt die KVB, insbesondere mit dem E-Bus-Projekt, alternative Technologien.



Hilfreiche Informationen

Stellschrauben des Alltags lassen sich ohne Verzicht ändern – Mobilität, Energie, Einkauf und Konsum. Einige Tipps stehen in den Kopfzeilen dieser KölnTakt. Mit allen lässt sich auch CO₂ sparen.

Tipps

Für eine energieeffiziente Stadt

Nippes war erneut Schauplatz der Klimastraße – KVB mit einem Infostand auf der Neusser Straße vertreten

Auf der Neusser Straße in Nippes fand am 25. September erneut die „Klimastraße“ statt. Jährlich werden dort nachhaltige Lösungen für eine energieeffiziente Stadt präsentiert. Die KVB beteiligte sich mit einem E-Bus sowie einem Hybridbus und war zudem mit elektrisch betriebenen Dienstfahrzeugen vor Ort. An einem Infostand konnten sich Interessierte mit Fachleuten über die eingesetzten klima- und umweltfreundlichen Techniken austauschen. Kinder und Jugendliche hatten unter anderem im Hüpfbus der KVB ihren Spaß.

Miteinander verbinden. Zudem bestand die Gelegenheit, an einem Fotowettbewerb teilzunehmen. Unter dem Motto „MixItUp 2.0.16“ waren Promotoren im „Mixer-Kostüm“ auf der Neusser Straße unterwegs. Sie warben für einen sinnvollen Mix der Verkehrs-

mittel. Wer Bus, Bahn, Fahrrad und Carsharing seinen persönlichen Anforderungen entsprechend miteinander verbindet, leistet seinen Beitrag für seine Gesundheit und den Klimaschutz. Die „Mixer“ ließen sich mit den Besuchern fotografieren.



Angeregte Gespräche am Stand der Kölner Verkehrs-Betriebe

Kostenloses Surfen im Netz

Die Fahrgäste der KVB können jetzt in den U-Bahn-Haltestellen „Dom/Hbf“ und „Rudolfplatz“ kostenlos im Internet surfen. In Kooperation mit NetCologne wurden beide Stationen mit der entsprechenden Technik ausgerüstet. Die Haltestellen sind damit Teil des „HOTSPOT.KOELN“-Netztes der Stadt. Bis zum Jahresende soll noch die Station „Friesenplatz“ folgen. Die Kosten für die Installation sind von Haltestelle zu Haltestelle unterschiedlich, am Rudolfplatz lagen sie bei rund 14.000 Euro. Die KVB setzt mit diesem Angebot einen Ratsbeschluss vom März dieses Jahres um.

Im Team die Zukunft gestaltet



Klimaschutz geht uns alle an, vor allem aber sollten wir ihn alle tragen. Dabei sind praktikable Beispiele wichtig, denn der Mensch lernt nur aus der Erfahrung gut – aus der eigenen und aus der Erfahrung anderer. Genauso wichtig ist es, die Menschen persönlich anzureizen, sonst wird aus der guten Absicht häufig nichts. Deshalb setzen wir auf den spielerischen Teamgedanken. Er bringt allen viel Spaß und Spannung, den Fleißigsten auch attraktive Preise. Wenn sich hierdurch Ideen für praktischen Klimaschutz verbreiten lassen, gewinnt ganz Köln.

Uns freut, dass die Klimaschutz Community Köln durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, die Stadt Köln und den Klimakreis Köln unterstützt wird. Insbesondere sind wir dankbar, dass Kölns Oberbürgermeisterin Henriette Reker die Schirmherrschaft übernommen hat. Bund, Länder und Gemeinden engagieren sich für den Klimaschutz, von den Weltklimakonferenzen bis hin zu konkreten örtlichen Entscheidungen. Doch Früchte tragen wird alles Engagement nur, wenn die Bürgerinnen und Bürger mitmachen. Die rationale Akzeptanz ist weitgehend gegeben, die praktische Umsetzung muss gefördert werden. Deshalb bedarf es der Entwicklung von Ansätzen, die es den Menschen einfach machen. Und deshalb braucht es einen Markt der Möglichkeiten. Dem allen dient die öffentliche Unterstützung durch die offiziellen Stellen unseres Gemeinwesens.

Häufig sind es die kleinen Stellschrauben des Alltags, die Klimaschutz praktisch werden lassen. Wenn wir erfolgreich an diesen Stellschrauben drehen, können wir gemeinsam Zukunft gestalten.



Katharina Schwartz

Leitung Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
Klimaschutz Community Köln
KölnAgenda e. V.

Standpunkt



Das eigene Auto abschaffen und bei Bedarf auf ein E-Mobil des Carsharings umsteigen

STELLSCHRAUBE DES ALLTAGS



In Harmonie

Von einer starken Nutzung des emissionsarmen ÖPNV – hier ein Hybridbus – profitiert nicht zuletzt die Natur in der Region

Gemeinsam für die Umwelt

Der gemeinnützige Verein KölnAgenda setzt sich dafür ein, den Ausstoß von Kohlendioxid in der Stadt zu verringern

Jeder kann ganz praktisch zum Klimaschutz beitragen. In Köln ist der gemeinnützige Verein KölnAgenda e. V. seit einigen Jahren aktiv, um Möglichkeiten aufzuzeigen und Klimaschutz erlebbar zu machen. Bereits in der Kampagne „Köln spart CO₂“ in den Jahren 2013 und 2014 arbeiteten die KVB und RheinEnergie mit dieser Organisation zusammen. Seinerzeit standen Vorschläge zur Einsparung von Kohlendioxid (CO₂), die Bürger im Internet darstellen und bewerten lassen konnten, im Vordergrund. Gemeinsam haben viele Kölnerinnen und Kölner rund 600.000 Tonnen CO₂ eingespart und dabei anderen Ideen für eigenes Handeln gegeben.

Neue Aktivitäten. Nun hat das Bündnis neue Ansätze entwickelt: Die Klimaschutz Commu-

nity Köln. Im Mittelpunkt steht der Teamgedanke, praktisch im Sinne eines Mannschaftssports. Interessierte Menschen finden sich zusammen – im privaten Umfeld, am Arbeitsplatz oder in der Schule – um gemeinsam den Ausstoß von CO₂ zu vermeiden. Dabei werden konkrete Taten erfasst und mit bisherigen Verhaltensweisen verglichen. So mag sich etwa eine Familie entscheiden, zum Wocheneinkauf nicht mehr mit dem Auto ins Einkaufszentrum zu fahren, sondern mit dem Bus oder Fahrrad den Wochenmarkt und die Einkaufsstraße im Veedel anzusteuern. Das geringere Volumen des hieraus resultierenden CO₂-Ausstoßes wird erfasst und im Internet notiert. Am Ende hat vielleicht Familie Müller mehr CO₂ eingespart als Familie Meier aus der Nachbarschaft. In jedem

Fall kann aber jeder hierdurch Ideen für das eigene, alltägliche Verhalten bekommen und Klimaschutz praktisch für sich umsetzbar machen.

Zahlreiche Preise. Dabei werden vier Aktionsmonate mit festgelegten Schwerpunkten angeboten, in denen die Wettbewerbsaktionen für Teams stattfinden: 1. September bis 15. Oktober Ernährung, 15. November bis 15. Dezember (bewusster) Konsum, 1. bis 28. Februar Energie und 1. bis 30. April Mobilität. Darüber hinaus können jederzeit persönliche Aktivitäten auf der Website www.klimaschutzcommunity.koeln eingestellt werden. Die hiermit verbundene Einsparung von CO₂ wird ebenfalls erfasst. Die Fleißigsten Klimaschützer werden am Ende mit zahlreichen Sachpreisen belohnt.

Untersuchungen zur Schadensursache

An der Einsturzstelle am Waidmarkt entfernen Taucher nach und nach das Erdreich

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG und die Stadt Köln haben kürzlich bestätigt, dass bei den Untersuchungen zur Erkundung der Schadensursache für den Einsturz des Stadtarchivs am Waidmarkt Hinweise auf eine Fehlstelle im Bereich der östlichen Schlitzwand in der Fuge zwischen den Lamellen 10 und 11 gefunden wurden. Ab einer Tiefe von rund 25 Metern unterhalb des Straßenniveaus öffnet sich eine mit Sand und Kies gefüllte Fuge zwischen den beiden Wandabschnitten, die bis in das Gleiswechselbauwerk durchgängig ist. Die KVB und die Stadt Köln sehen sich hierdurch in ihrer Vermutung bestätigt, dass in dieser Tiefe ein Ausführungsmangel besteht. In dem entsprechenden Bereich wurde ein größerer Natursteinblock gefunden. Dieser konnte zwischenzeitlich

weitgehend aus der Fuge geborgen werden und soll nun weiter untersucht werden. Ein abschließendes Ergebnis liegt noch nicht vor.

Erdreich entfernt. Die Untersuchungen werden federführend durch einen Sachverständigen des Landgerichts Köln durchgeführt. Das entsprechende Beweisverfahren, in dessen Rahmen der Gutachter sei-



Blick auf die Baustelle am Waidmarkt

ne Ursachenforschung für den Einsturz des Stadtarchivs durchführt, war unmittelbar nach dem Unglück am 3. März 2009 von der Kölner Verkehrs-Betriebe AG als Bauherrin der Nord-Süd Stadtbahn sowie der Stadt Köln beantragt worden. Auf Veranlassung des Sachverständigen des Landgerichts wurde ein Besichtigungsbauwerk an der süd-östlichen Schlitzwandseite des

Gleiswechselbauwerks errichtet. In diesem Schachtbauwerk werden die erforderlichen Untersuchungen zur Erkundung der Schadensursache unter Wasser durchgeführt. Hierbei entfernen Taucher nach und nach das Erdreich und führen diverse Untersuchungen durch. Ziel ist es, die ab einer Tiefe zwischen 25 bis 33 Meter unter der Geländeoberfläche vermutete Fehlstelle freizulegen.

Abschließendes Gutachten. Aktuell gehen die Prognosen des Gerichtssachverständigen davon aus, dass die Beweissicherung im Jahr 2017 abgeschlossen werden kann. Nach Vorlage des abschließenden Gutachtens schließen sich die Sanierung und die Fertigstellung des Gleiswechselbauwerkes an. Diese Arbeiten werden voraussichtlich rund vier bis fünf Jahre dauern.



Das Fahrrad aus dem Keller holen und an den Autos vorbeiradeln

STELLSCHRAUBE DES ALLTAGS

Grüne Bahn für die Bonner Straße

Täglich werden mehrere Tausend Fahrgäste die neue Verbindung nutzen

Die Nord-Süd Stadtbahn Köln wurde bereits in der Planungsphase in drei Bauabschnitte unterteilt: Der erste führt vom Breslauer Platz bis zur Marktstraße, der zweite verbindet die erste Baustufe vom Bonner Wall aus mit der Rheinuferstrecke und der dritte ist die oberirdische Verlängerung der ersten Baustufe bis zum Verteilerkreis Arnoldshöhe. Im Kölner Süden sind in den vergangenen Jahren etliche neue Wohnungen entstanden. Weitere kommen in den nächsten zehn Jahren hinzu. Der starke Bevölkerungszuwachs führt zu einer stärkeren Nachfrage an Öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV). Dem wird mit der dritten Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn, die im April 2016 mit dem Planfeststellungsbeschluss von der Bezirksregierung genehmigt wurde, Rechnung getragen.

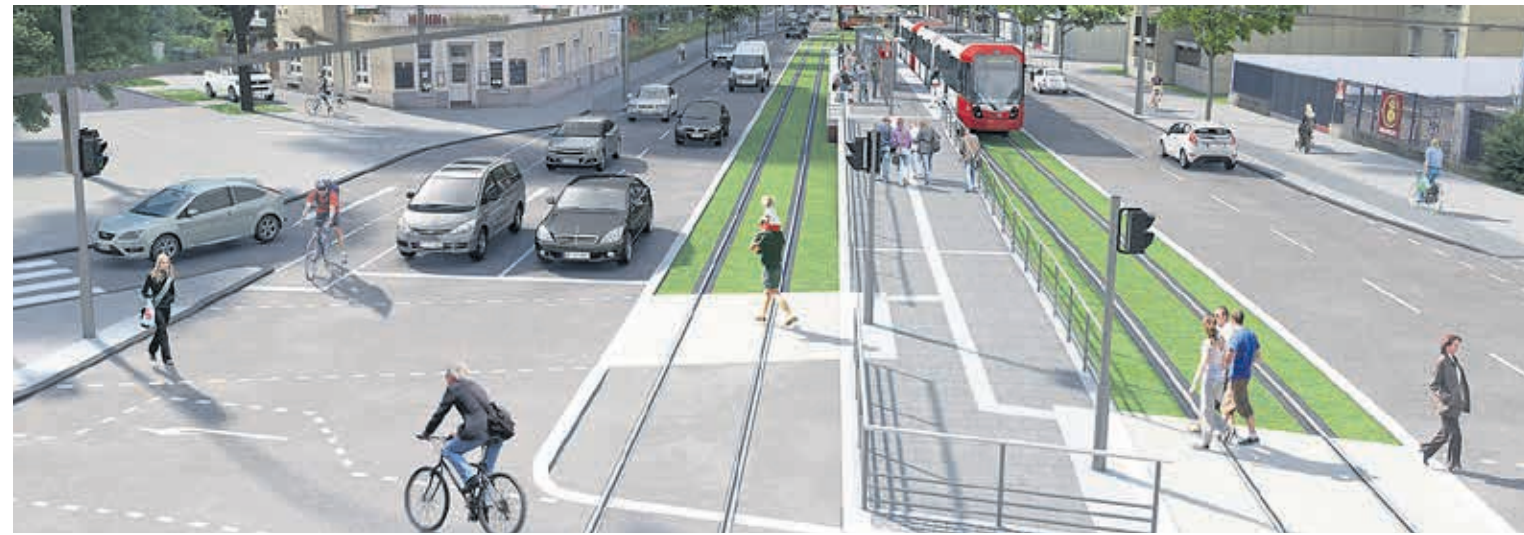
Eigener Bahnkörper. Geplant sind vier barrierefreie Haltestellen: Cäsarstraße, Bonner Straße/Gürtel, Ahrweilerstraße und Arnoldshöhe. Im Bereich der Endhaltestelle ist eine Park-and-ride-Anlage (P&R) mit rund 600 Stellplätzen vorgesehen. Die rund zwei Kilometer lange Trasse soll in der Mitte der Bonner Straße auf einem eigenen Bahnkörper verlaufen, der als Rasengleis ausgestattet wird. Hierdurch entsteht eine insgesamt fast 12.000 Quadratmeter große neue Grünfläche.

» Die angespannte Verkehrssituation wird entzerrt

Bessere Klimabilanz. Von dem Anschluss der Stadtteile Bayenthal, Raderberg, Raderthal und Marienburg an das Schienennetz des ÖPNV werden täglich mehrere Tausend

Menschen profitieren. Stadt Köln und KVB erwarten nach Umsetzung der Maßnahme eine deutliche Verlagerung vom Pkw auf die Stadtbahn. Dies entzerrt nicht nur die äußerst angespannte Verkehrssituation im Stadtgebiet, sondern ist zudem ein Gewinn für die Umwelt: Jeder ÖPNV-Nutzer reduziert die Produktion von Kohlendioxid (CO₂) und weiteren Schadstoffen und trägt zu einer Schonung der Umwelt und einer besseren Klimabilanz bei.

Aufwertung des Stadtteils. Mit dem Bau der Stadtbahnverbindung soll auch die Bonner Straße komplett neu gestaltet und zu einer durchgehenden Allee aufgewertet werden: Nach Fertigstellung aller drei Bauabschnitte verringert sich die Fahrzeit vom Hauptbahnhof bis zur Endhaltestelle Arnoldshöhe von heute 30 Minuten auf lediglich etwa 13 Minuten.



Die rund zwei Kilometer lange Trasse verläuft über die Bonner Straße auf einem eigenen Bahnkörper

Fast 400 Bäume werden neu gepflanzt

Stadt Köln, KVB und Bürgerinitiativen im Dialog über die Planung der dritten Baustufe

Nicht alle Bürger sind von der dritten Baustufe überzeugt. Hauptgrund: Für den Stadtbahnbau müssen rund 230 Bäume entlang der Bonner Straße gefällt werden. Außerdem 70 Bäume südlich der Straße Heidekaul. Als Ausgleich dafür werden – wie im Bundesnaturschutzgesetz und im Landschaftsgesetz NRW vorgesehen – 384 neue Bäume gepflanzt. Mehr als 200 davon an der Bonner Straße, die damit zu einer attraktiven Allee wird.

Sinnvolle Alternative. Die Stadt Köln als Bauherrin und die KVB als künftige Betreiberin der Strecke sehen keine sinnvolle Alternative zur bestehenden Planung, da sie aus städtebaulicher und betrieblicher Sicht sinnvoll und richtig ist. Die Bürgerinitiativen bestreiten dieses teilweise. Einige vertreten die Ansicht, die Bäume ließen sich erhalten, wenn eine Niederflurbahn westlich der Bonner Straße (heutige Busspur) gebaut würde. Da die Trassen für Niederflurbahnen jedoch die gleiche Breite haben wie die für

Hochflurbahnen, ist dies nicht richtig. Zudem gibt es weitere erhebliche Nachteile: Die Grundstücke und Geschäfte südlich des Gürtels wären nur schwer zu erreichen. Zudem müsste die Stadtbahn die Fahrbahn queren, was zu massiven Einschränkungen für den restlichen Verkehr führte.

Unzumutbare Wartezeiten. Eine Niederflurbahn ist auch in der Mittellage der Bonner Straße nicht sinnvoll. Der Grund: Erste und zweite Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn werden von Hochflurbahnen befahren, die zum Teil bis nach Bonn verkehren. Da eine Umrüstung der Bahnsteige in den Tunneln weder finanzierbar noch realisierbar ist, würde dieses Konzept bedeuten: Wer von der Arnoldshöhe zum Chlodwigplatz will, müsste an der Marktstraße von der Niederflurbahn in die Hochflurbahn umsteigen und entsprechende Wartezeiten in Kauf nehmen. Das – so Stadt und KVB – ist nicht zumutbar. Es macht den ÖPNV unattraktiv und verhindert daher den Umstieg vom Pkw auf die Bahn.

Möglichkeiten vertiefen. Zwei Klagen von Bürgern gegen die von der Bezirksregierung genehmigte Planung führten dazu, dass die ersten Baumfällungen, die im Oktober vorgenommen werden sollten, zunächst bis Ende Dezember gestoppt wurden. Ein endgültiges Urteil steht aus. Zwischenzeitlich haben die Bürgerinitiativen zwei sogenannte Experten-Workshops organisiert. Die Forderung nach einer Niederflurbahn rückt zune-

mend in den Hintergrund. Infrage gestellt wird aber weiterhin die Planung im Bereich der Kreuzung Bonner Straße/Schönhauser Straße. Die Stadt hat zugesagt, einen Landschaftsplaner einzuschalten, um die Frage der Gestaltungsmöglichkeiten zu vertiefen. Außerdem wird angeregt, dass die vorhandenen Bäume während der Bauzeit an einen anderen Ort verpflanzt und später wieder zurückgepflanzt werden.



Das „Tälchen“ an der Bonner Straße, Ecke Marktstraße

Interview



Stephan Besier, StadtbahnGestaltung

Über das Konzept der dritten Baustufe sprach KölnTakt mit Stephan Besier, der die Trasse zwischen Marktstraße und Verteilerkreis Arnoldshöhe im Auftrag der Stadt Köln konzipiert hat.

1. Sie haben die Stadtbahn auf der Bonner Straße mit geplant. Was fiel Ihnen dabei besonders auf? Was ist Ihre Erfahrung?

Das Projekt ist für Köln ein Paradigmenwechsel geworden – weg von einer stark technisch dominierten oberirdischen U-Bahn, die wie eine „Eisenbahn“ daherkommt, hin zu einem Ansatz mit städtebaulicher Integration und Gestaltung. Es ist sehr erfreulich, dass es im Zusammenwirken von Gestaltkonzept und Ausführungsplanung sowie Mitarbeitenden der Stadt und der KVB gelungen ist, einen neuen Planungsansatz zu etablieren.

2. Wie zeigt sich das im Straßenbild?

Prägend werden die einheitlichen Baumreihen und das durchgehende Rasengleis sein. Dies lässt den Eindruck einer „Bonner Allee“ entstehen. Das starke, grüne Rückgrat wird zu einer Aufwertung und klaren Struktur des bisher sehr diffusen Straßenbildes mit Einzelbäumen, nur einseitigen Baumreihen und unruhigen Baulinien mit starken Vor- und Rücksprüngen führen. Es ist dabei gelungen, Vorbildern mit hohen städtebaulichen Qualitäten – etwa in Leipzig oder Paris – zu folgen. Wir haben erreicht, die Geh- und Radwege zu verbreitern und damit die Situation für Fußgänger und Radfahrer sowie die Anwohner deutlich zu verbessern.

3. Inwieweit sind die gemachten Erfahrungen richtungsweisend?

Wichtig ist, dass auch andere Strecken in Köln von dem Paradigmenwechsel profitieren. Dies betrifft unter anderem unansehnliche Schottergleise auf den Ringen oder der Aachener Straße, die durch Rasengleise ersetzt werden können. Wie effektiv dies ist, zeigt sich in der Cäcilienstraße. Die positiven Gestaltungsqualitäten lassen sich zudem in einem „Handbuch“ festschreiben. Leipzig und München, die bei der städtebaulichen Integration anerkannte Pionierarbeit leisten, haben damit gute Erfahrungen gemacht. Städtebaulich sinnvolle „Entwurfsbausteine“ für die Stadtbahn können so künftig systematisch kombiniert werden.



Bewusst zum Einkaufen in die Ladenzeile im Veedel gehen, anstatt auf die „grüne Wiese“ zu fahren

STELLSCHRAUBE DES ALLTAGS



Jeden Tag mindestens 10.000 Schritte gehen und dabei der eigenen Gesundheit dienen

STELLSCHRAUBE DES ALLTAGS

KurzTakt

Rollatoren-Tag

Training verhilft zu mehr Mobilität



Auf dem Kölner Neumarkt fand am 22. September der diesjährige Rollatoren-Tag statt, zu dem die KVB zusammen mit dem VRS eingeladen hatte. Dabei wurde Senioren der einfache und sichere Umgang mit Rollatoren gezeigt. Insbesondere bei der Nutzung von Bussen und Bahnen ist der richtige Umgang mit den Gehhilfen notwendig, da es in den bewegten Fahrzeugen schnell zu Stürzen kommt. Die KVB bietet zudem regelmäßig Mobilitätstrainings für Senioren an. Hierbei können sich auch Einzelpersonen und kleine Gruppen größeren Gruppen anschließen. Im vergangenen Jahr fand diese Veranstaltung erstmals statt, damals auf dem Rudolphplatz. Weitere Infos über:

✉ markus.schoenbein@kvb-koeln.de

Ehrenamt

Seniorenbeirat aktiv für Köln

Im Rahmen des Rollatoren-Tages informierte der Seniorenbeirat der Stadt Köln über seine Arbeit. Das ehrenamtliche Gremium engagiert sich für die Interessen der älteren Menschen in der Stadt. Seine Mitglieder mischen sich ein, wenn etwa Straßen und Plätze baulich verändert werden oder die KVB ihre Angebote umbaut. Dies dient den älteren Menschen, weil deren Anforderungen an die Stadtgestaltung und die Dienstleistungen hierdurch Berücksichtigung finden. Der Seniorenbeirat bietet älteren Menschen die Mitarbeit an.

Kölner Polizei

Infos zum Schutz vor Einbrüchen

Die Kölner Polizei informiert regelmäßig in den Kölner Veedeln über Möglichkeiten, sich vor Einbrüchen zu schützen. So standen die Polizisten während des Seniorentages gleichfalls auf dem Neumarkt. Immer wieder müssen Menschen feststellen, dass während ihrer Abwesenheit in ihre Wohnung oder ihr Haus eingebrochen wurde. Doch durch verschiedene, teilweise sehr einfache Maßnahmen kann dies verhindert werden. Es ist sinnvoll, sich bei einer der zahlreichen Gelegenheiten zu informieren. Die Medien berichten über die anstehenden Termine.



Eine Botschaft auf Gleisen

Die „Integrationsbahn“ wirbt bei ihren Fahrten durch die Stadt für die Eingliederung von Flüchtlingen

Die Vorstellung der „Integrationsbahn“ der KVB auf dem Neumarkt geriet zu einem richtigen kleinen Fest. Die Mitglieder der Initiative „Hallo Foto“, die den Anstoß zu dem Projekt gegeben hatte, waren da. Die Mädchen, deren Porträts auf der Bahn abgebildet sind, natürlich auch, dazu Eltern, Geschwister, Freunde – und die meisten von ihnen hatten sich ein eigens für diesen Anlass entworfenes T-Shirt übergestreift.

Mehrwöchiger Workshop. Die Bahn, mit der die KVB einen Beitrag zur Integration junger Flüchtlinge in Köln leisten will, ist das Ergebnis eines mehrwöchigen interkulturellen Workshops: Mädchen unter anderem aus Syrien, dem Irak, Bosnien, Afghanistan und Deutschland haben sich unter

Anleitung professioneller Fotografen gegenseitig fotografiert. Mit diesen Bildern, die in eindrucksvoller Weise die unterschiedlichen Gefühls- und Stimmungslagen der Mädchen widerspiegeln, wurde die Bahn zur rollenden Botschaft umgestaltet.

Vorurteile abbauen. Hauptanliegen der Initiatoren war es, in dem Workshop deutsche und geflüchtete Mädchen zusammenzubringen sowie gemeinsam Vorurteile und Hemmungen abzubauen, so Projektleiterin Dr. Lidia Cámara de la Fuente. Mit der Darstellung auf der Bahn wolle die Initiative „der anonymen und schwer fassbaren Menge der Geflüchteten, und dort besonders jungen Mädchen, ein Gesicht geben und sie damit als Menschen und Teil unserer gesellschaftlichen Wirklichkeit präsentieren“.

Kontakte knüpfen. Die Integrationsbahn ist aber nur ein Baustein im Engagement der KVB für die Flüchtlinge in Köln. So stellt das Unternehmen sechs Praktikumsplätze zur Verfügung – jeweils drei im kaufmännischen und im technischen Bereich – sowie seit Ende August zwei Ausbildungsplätze für Fachkräfte im Fahrbetrieb Bus. Ein Flüchtling aus Syrien hat nach einem Praktikum eine Festanstellung im Bereich der Nord-Süd Stadtbahn bekommen (s. S. 4). Und in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und dem Bildungswerk Verkehr Wirtschaft Logistik NRW e. V. haben 13 Flüchtlinge ihre Ausbildung zu Berufskraftfahrern Personenverkehr begonnen. Die gesamte Ausbildung, die auch einen mehrwöchigen Sprachkurs umfasst, dau-

ert etwa ein Jahr und endet mit einer Prüfung vor der IHK. Ziel ist es, die Teilnehmer in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis zu übernehmen.

Großes Engagement. In seiner Funktion als Präsident des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) weist Fenske darauf hin, dass die dem Verband angeschlossenen Unternehmen bis Jahresende 1.000 neue Stellen für Flüchtlinge schaffen wollen. Dabei kann es sich um Praktikums- oder Ausbildungsplätze, Hospitationen oder auch Festanstellungen handeln. „Ich spüre in der Branche an dieser Stelle ein großes Engagement und freue mich über die gute Beteiligung der VDV-Mitgliedsunternehmen“, so Fenske.

Wertvoller Beitrag zur Orientierung

Der Westdeutsche Rundfunk bietet eine Internetseite an, die sich in den vier Sprachen Deutsch, Englisch, Arabisch und Persisch als wertvoller Beitrag zur Integration von Flüchtlingen erweist. Unter www1.wdr.de/nachrichten/wdrforyou/ finden sich viele Themen des Alltags, von der Benutzung eines Ticketautomaten im ÖPNV bis hin zu Kochkursen. Erläutert wird etwa, wie in Deutschland gegrillt werden darf, aber warum Schwarzarbeit verboten ist.

Kulturelle Impulse. Die Redaktion kennt die Fragen, die sich geflüchtete Menschen stellen – sie kennt außerdem die Sensibilitäten der deutschen Bevölkerung. Deshalb kann die Internetseite mit Texten, Bildern und Videos beiden Seiten zur Information und Hilfestellung dienen. Nicht zuletzt bietet der Inhalt gute Gelegenheiten zur Bereicherung des Alltags, denn die neuen Einwohner bringen kulturelle Impulse mit, die hier in Deutschland auf viel Interesse stoßen.

Das Wichtigste: Deutsch lernen

Ein junger Syrer berichtet von seinen Erfahrungen – und seinem Job bei der KVB



Sadek Saado an seinem neuen Arbeitsplatz bei der Nord-Süd Stadtbahn

Sadek Saado ist 30 Jahre alt und flüchtete als junger Kurde aus Syrien. Dort, im Bürgerkrieg, hätte ihn der Militärdienst erwartet. Im Mai 2014 machte er sich zu Fuß und auf Lastwagen auf den Weg in die Türkei. Von dort ging es zusammen mit einer Gruppe weiterer junger Flüchtlinge über den Balkan nach Deutschland. In Passau überquerten sie die Grenze und hielten sich in einem Dortmunder Flüchtlingsheim auf. Nach einem Monat erfolgte die Zuweisung nach Köln, wo Sadek Saado Platz in einer Porzler Pension fand.

Wertvolle Unterstützung. In Köln blieb sein Leben weiterhin ereignisreich. In der VHS lernte Saado Deutsch, mehrere Kurse hat er ab-

solviiert. An vieles hat er sich gewöhnen müssen, bekam aber durch eine Mitarbeiterin der VHS sehr wertvolle Unterstützung. Zum Glück verwendet die kurdische Sprache die gleichen Schriftzeichen wie die deutsche. So war es einfacher. Im Gespräch mit Sadek Saado wird zwar noch langsam und sehr deutlich gesprochen, viel erklären muss man aber nicht. Würde ich die kurdische Sprache ebenso schnell beherrschen können, fragt sich der Gesprächspartner? Darauf angesprochen, sagt Saado: „Von Beginn an war das Wichtigste für mich, schnell die deutsche Sprache zu erlernen.“

Tatkräftige Hilfe. Das Leben hätte für Sadek Saado eigentlich eine

andere Perspektive bereitgehalten. In seiner syrischen Heimat hat er Bauingenieurwesen studiert. Wie viele junge Menschen hier wie dort war er bereit, seine ersten Berufsjahre zu durchlaufen. Diese Perspektive hat sich verschoben. Seit August arbeitet Saado bei der KVB. Im Projekt Nord-Süd Stadtbahn beschäftigt er sich mit der „Nachtragsbearbeitung“. Zuvor hat er dort ein Praktikum absolviert. Nun ist er befristet für zwei Jahre eingestellt. „Natürlich ist noch alles neu für mich – Preise,

Bestimmungen und Gesetze sind hier völlig anders als in Syrien“, erklärt der neue Kollege. Doch mit tatkräftiger Hilfe durch die Kollegen im Büro schafft er das.

Viel Glück. Sein Ziel für die Zukunft? Sadek Saado würde gerne hier in seinem erlernten Beruf arbeiten. Der Antrag auf Anerkennung des syrischen Studiums ist deshalb gestellt. Und wenn er einen Wunsch frei hätte? „Dann würde ich mir wünschen, dass alle so viel Glück hätten wie ich.“



Die KVB-Vorstände Jürgen Fenske (l.) und Peter Densborn (r.) mit Partnern und Teilnehmern des Projektes

Die besondere Fahrschule

Zuwanderer sollen Busse durch Köln steuern

Die KVB hat mit der Agentur für Arbeit Köln, dem Jobcenter sowie dem Bildungswerk Verkehr, Wirtschaft, Logistik NRW eine Gruppe der Busfahrschule zusammengestellt, in der Flüchtlinge den Fahrdienst lernen. Insgesamt 13 Frauen und Männer drücken seit September die Schulbank und bereiten sich auf den Dienst hinter dem Steuer der KVB-Busse vor. Ein Jahr werden die Flüchtlinge aus ver-

schiedenen Herkunftsländern ausgebildet. Sie absolvieren die Fahrschule genauso wie Sprachkurse – am Ende steht die reguläre IHK-Prüfung.

Einweisung ins Praktikum. Im Herbst 2017 kommen die ausgebildeten Flüchtlinge als Praktikanten für einen in der Regel sechswöchigen Zeitraum zur KVB. Dort bekommen sie dann eine Einweisung auf drei bis vier Bus-Linien,

die sie in der Praktikumszeit fahren werden.

Unbefristeter Arbeitsvertrag. Im Fall einer Bewährung während des Praktikums wird die KVB die neuen Kollegen im Anschluss mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag einstellen. Danach erfolgt die Einweisung auf die weiteren Bus-Linien der KVB – und ein weiteres Stück Integration wird dann geschafft sein.

KurzTakt

Köln-Marathon

Änderungen im KVB-Verkehr

Am Sonntag, 2. Oktober, findet der diesjährige Köln-Marathon statt. Dieser zieht zahlreiche Läufer und Zuschauer an. Die 42 Kilometer lange Laufstrecke im Linksrheinischen führt aber auch zu zahlreichen Beeinträchtigungen im Bus- und Stadtbahnverkehr der KVB. Damit dadurch die Nutzung des ÖPNV nicht zur unkomfortablen Hürde wird, sollten sich Zuschauer und Läufer rechtzeitig auf der Internetseite der KVB über Veränderungen im Linienverkehr informieren. Eine möglichst autoarme Innenstadt ermöglicht es den Zuschauern, noch besser teilzunehmen und ihre Läufer zu unterstützen. Mehr Infos:

✉ www.kvb-koeln.de



SchöneFerienTicket

Entdeckungsreise durch ganz NRW

Nordrhein-Westfalen hat viel zu bieten. In den Herbstferien können alle Kinder und Jugendlichen von sechs bis 20 Jahren für nur 30 Euro auf Entdeckungsreise gehen. Da ihr SchülerTicket meist nur für die eigene Stadt gilt, ist das SchöneFerienTicket eine gute Alternative. Es berechtigt zur Nutzung aller Busse und Bahnen des öffentlichen Nahverkehrs in der 2. Klasse in ganz NRW. Die Nutzung der Fernverkehrszüge und der ersten Klasse ist ausgeschlossen. Kinder bis sechs Jahre fahren immer kostenfrei im ÖPNV und benötigen dieses Ticket nicht.

Internet

Witzige Videospots zum Nahverkehr

Die Serie kleiner Videospots im Internet, die seit dem vergangenen Jahr unter dem Titel „Pendler & andere Helden“ zu sehen sind, wird fortgesetzt. Inzwischen heißt es wieder „Film ab, Lachmuskeln trainieren“. Mit den Spots möchten das Kompetenzzentrum Marketing NRW und die DB Regio Menschen für den ÖPNV gewinnen. Auf amüsante Weise werden Alltagsgeschichten erzählt, die für Kurzweile sorgen. Wer sich dann von der Realität überzeugen will, steigt einfach ein in Bus und Bahn. Die Filmserie überzeichnet den Alltag natürlich – zum Vergnügen der Zuschauer.

✉ www.pendler-und-andere-helden.de



Kinderfest: E-Bus in Zollstock



In Zollstock fand Ende August das Kinderfest der Bäckerei Schmitz & Nittenwilm statt. Die KVB präsentierte dort ihr E-Bus-Projekt. Ab Dezember werden die E-Busse regulär im Liniendienst auf der Linie 133 fahren. Bereits jetzt können die Bürger im Testbetrieb auf dem Linienweg mitfahren. Der E-Bus stieß auf großes Interesse bei den Gästen – erfreulicherweise findet das Projekt der KVB sehr viel positiven Anklang. Insbesondere die geringe Lautstärke der E-Busse kommt gut an. Die Menschen berichten von einem ganz anderen Fahrgefühl. Kinderfest und E-Bus – wie passt das zusammen? Mit dem Projekt E-Bus gestaltet die KVB ein Stück Zukunft, denn der Dieselbetrieb wird in kommenden Jahren nicht mehr endlos weitergehen können. Genauso sind die Kinder jetzt auf dem Weg, um später unseren Alltag und unsere Zukunft gestalten zu können.

„Köln steht bei Rot“: Ampelmännchen fahren Stadtbahn

Eine neu gestaltete Stadtbahn wirbt im Design der Kampagne „Köln steht bei Rot“ für Verkehrssicherheit. Im August stellte die KVB das Fahrzeug auf dem Neumarkt vor. Seitdem werden Passanten in auffälliger und ansprechender Optik auf den Stadtbahn-Linien 1, 7, 9, 12 und 15 stets daran erinnert, dass Ampeln Leben schützen können, wenn sie beachtet werden.

Impressum

Kundenzeitung der
Kölnner Verkehrs-Betriebe AG
KVB Unternehmenskommunikation
Scheidtweilerstraße 38 | 50933 Köln

VERANTWORTLICH:
Matthias Pesch
REDAKTION UND PRODUKTIONSSTEUERUNG:
Stephan Anemüller
REDAKTION NORD-SÜD STADTBahn UND
INFRASTRUKTUR:
Gudrun Meyer

MITARBEIT: Martin Fernholz, Mario Klenner,
Sebastian Gerber, Barbara Luermann,
Katharina Schwartz

FOTOS: KVB, Stephan Anemüller, Christoph
Seelbach, Rainer Dahmen, MOK Köln/R&B/
Sabrina Walz, Horst H. Baumann, Simon Veith,
Thinkstock.com/iStock-Tobias Ackeborn,
boggzy2, zozzzzz, vichie81, moodboard

LAYOUT UND PRODUKTION:
mdsCreative GmbH Köln
Amsterdamer Straße 192 | 50735 Köln
Standortleitung: Kay Clauberg
Geschäftsführung: Karsten Hundhausen

MEDIAVERKAUF:
MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH
Amsterdamer Straße 192 | 50735 Köln
Geschäftsführung: Karsten Hundhausen,
Carsten Groß

VERLAG:
M. DuMont Schauberg, Expedition der
Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG,
Amsterdamer Straße 192 | 50735 Köln

DRUCK:
DuMont Druck Köln GmbH & Co. KG,
Amsterdamer Straße 192 | 50735 Köln



Für Kurzstrecken besser die Bahn nutzen,
anstatt aufs Flugzeug zu setzen

STELLSCHRAUBE DES ALLTAGS



Lust auf viele spannende Momente

48 junge Menschen begannen jetzt ihre Ausbildung bei der KVB

Schrauben, schweißen, ordnen, fahren: zwölf angehende Industriemechaniker, zwölf Elektroniker für Betriebstechnik, drei Kfz-Mechatroniker, sieben Industriekaufleute, drei Kaufleute für Büromanagement und elf Fachkräfte im Fahrbetrieb – 48 junge Menschen haben ihre Ausbildung bei der KVB begonnen. Mit der zweieinhalb- bis dreieinhalbjährigen Lehrzeit beginnt für sie der Ernst des Lebens. Doch auch wenn die Ausbilder in der ersten Woche schon deutliche Worte fanden – die ersten fünf Berufstage, die bei der KVB im Rahmen einer sozialpädagogischen Woche stattfinden, durften auch Spaß machen.

Das Beste geben. KVB-Personalvorstand Peter Densborn hieß die Auszubildenden herzlich willkommen: „In den nächsten Jahren werden Sie viele spannende Momente erleben. Zu einer qualifizierten Ausbildung gehört aber auch, dass Sie viele Regeln lernen werden. Unser Unternehmen kann nur erfolgreich für den Kunden Leistung

erbringen, wenn wir alle Tag für Tag unser Bestes geben – jeder an seinem Platz. Darauf kommt es auch in der Zukunft an.“

Viele Eindrücke. Der Ausbildungsbeginn bot den jungen Frauen und Männern viele Eindrücke: neue Gesichter, neue Strukturen, neue Erwartungen. War der Vormittag am ersten Tag noch ruhig, durften sie am Nachmittag schon die Werkstätten der KVB besichtigen. „Schon seit meiner Jugend möchte ich in einem technischen Beruf arbeiten. Nachdem mir die KVB empfohlen wurde, habe ich mich direkt beworben – und bin froh, nun hier zu sein“, erklärt Jasmin Kohlenbeck, 21 Jahre alt und Auszubildende zur Industriemechanikerin. Und Timo Pfaff, angehender Elektroniker für Betriebstechnik, 26 Jahre alt, sagt: „Nach vier Jahren Wehrdienst als Soldat auf Zeit bei der Bundeswehr möchte ich nun für meine weitere Zukunft ausgebildet werden. Ich freue mich schon auf die Chancen, die die Ausbildung mit sich bringt.“

Soziale Verantwortung. Schon bei der Begrüßung wurde den Auszubildenden eins deutlich gemacht: Die kommenden Jahre sind nur der Anfang – lernen müssen sie ein Leben lang.

Umfassende Kenntnisse. In diesem Jahr hat die KVB zwei zusätzliche Ausbildungsplätze eingerichtet. Diese wurden an zwei Flüchtlinge vergeben. Die KVB möchte sich damit, neben dem Einsatz unter anderem für Langzeitarbeitslose, an dieser Stelle gleichfalls ihrer sozialen Verantwortung stellen. Raja Kapoor ist vor vier Jahren zusammen mit seiner Familie aus Afghanistan geflüchtet. Bereits jetzt ist er gut integriert – zum Beispiel spricht er sicher und verständlich Deutsch. Bei einem Praktikum bei der KVB hat er so überzeugen können, dass er gerne als Auszubildender eingestellt wurde. Zusammen mit Nezir Rustemov aus Mazedonien wird er in den kommenden drei Jahren nicht nur lernen, wie er Busse fährt – die beiden werden auch umfassende Kenntnisse über die dahinterstehenden Betriebsabläufe erhalten.

Mehr Präsenz vor Ort

Zusätzliche Servicemitarbeiter im Einsatz für die Fahrgäste

Ihre ersten Wochen haben 20 neue Mitarbeiter bereits hinter sich, haben ihre Ausbildung absolviert und ihre ersten Erfahrungen im Einsatz gemacht: Seit Juli sind 20 zusätzliche Frauen und Männer im Bereich Fahrgastservice und -sicherheit im Dienst. Sie wurden in enger Zusammenarbeit mit der Kölner Agentur für Arbeit ausgewählt und zunächst für zwei Jahre eingestellt. „Mit den neuen Mitarbeitern verstärken wir erneut unsere Anstrengungen, um den Service für unsere Kunden, aber zudem die objektive Sicherheit und das subjektive Sicherheitsgefühl unserer Fahrgäste zu verbessern“, erklärt Peter Densborn, Vorstand und Arbeitsdirektor der KVB.

Mehrwöchige Ausbildung. Die 18 Männer und zwei Frauen sollen vor allem in den Spät- und Nachtschichten sowie am Wochenende eingesetzt werden. Um für diese Herausforderungen gewappnet zu sein, wurden sie

über mehrere Wochen ausgebildet – unter anderem in Tarif- und Streckenkunde, Erster Hilfe, Recht und Deeskalation. In der ersten Zeit wurden sie dann von erfahrenen Kollegen begleitet. Denn das Aufgabenspektrum ist breit. Die Information von Fahrgästen gehört ebenso dazu wie die Fahrgastlenkung, die Hilfe beim Ein- und Aussteigen oder bei der Bedienung der Ticketautomaten, die Durchsetzung des Rauch- sowie des Ess- und Trinkverbots und des Hausrechts in den Fahrzeugen und Anlagen der KVB. Mit den neuen Kollegen sind insgesamt mehr als 240 Mitarbeiter im Bereich Sicherheit und Service unterwegs. Sie alle sind zudem berechtigt, Fahrtscheine zu kontrollieren. Dazu sind täglich vier Mitarbeiter eines privaten Sicherheitsunternehmens im Einsatz, die als Hundeführer die KVB-Mitarbeiter begleiten und unterstützen. All das sind wichtige Bestandteile im Sicherheitskonzept der KVB.



20 weitere Frauen und Männer unterstützen die Kunden der KVB



Bewusst Mineralwasser aus der Flasche genießen, anstatt
eine Dose eines zuckerhaltigen Getränks zu trinken

STELLSCHRAUBE DES ALLTAGS

Wie die Seilbahn an Länge gewann

Ein Blick in die Vergangenheit des höchsten Verkehrsmittels von Köln (Teil 2)

Im nächsten Jahr wird die Kölner Seilbahn 60 Jahre alt. Viele Kölner verbinden schöne Erlebnisse ihrer Kindheit mit den Gondelfahrten über den Rhein – und kommen immer wieder für ein kurzes, einfaches Vergnügen in eine der beiden Seilbahn-Stationen. Aber fuhr die Seilbahn immer auf dem gleichen Weg?

Schräg über die Brücke. Im Frühjahr 1961 wurde die Konzession für den Betrieb der Rheinseilbahn verlängert. Am 9. Juli 1962 sollte jedoch schon der Bau der Zoobrücke beginnen. Da noch nicht feststand, ob die Seilbahn dauerhaft fortbestehen wird, nahm man bei der Planung der Zoobrücke keine Rücksicht auf die Rheinseilbahn. Das hatte zur Folge, dass der rechtsrheinische Pylon für den Bau der Zoobrücke im Weg stand. Da sich immer mehr Leute für den Erhalt der Seilbahn aussprachen, entschied sich die Kölner Stadtverwaltung für den Umbau in einer Variante, bei der die Seilbahn schräg über die Zoobrücke geführt und um etwa 200 bis 300 Meter verlängert werden sollte.

Feier zum Abschied. Bis zum 30. September 1963 musste die gesamte Anlage, mit Ausnahme des linksrheinischen Pylon und der

Zoostation, demontiert werden. Aus diesem Anlass gab es am 1. September 1963 noch eine Abschiedsfeier, bei der 14.000 Gäste die Gelegenheit zu einer Abschiedsfahrt mit der alten Seilbahn nutzten. Am 23. Juli 1964 beschloss der Rat der Stadt Köln schlussendlich den Wiederaufbau der Rheinseilbahn mit der schrägen Überführung über die Zoobrücke. Der Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr erteilte hierzu die Bau- und Betriebsgenehmigung.

Lebendes Denkmal. Die neue Rheinseilbahn, die nun insgesamt 935 Meter lang war, nahm am 22. August 1966 ihren Betrieb auf. In den folgenden Jahren entwickelte sich der Betrieb zu einem Verlustgeschäft. Schließlich gab die Pöhligh-Heckel-Bleichert AG ihre Anteile an die Stadt Köln ab. Im Jahr 1998 wurde die Seilbahn als Kölner Seilbahn GmbH an die Kölner Verkehrs-Betriebe AG angegliedert. Der Seilbahn sollte hierbei zum einen die Kompetenz der KVB zugute kommen, zum anderen aber auch der Verlustausgleich innerhalb des Stadtwerke-Konzerns. Verluste schreibt das Unternehmen bereits seit einigen Jahren nicht mehr. Geblieben ist das nostalgische Verkehrsmittel, das lebende Denkmal und ein echtes Erlebnis in Köln.



Unwiderstehliche Aussicht: die Domstadt von oben

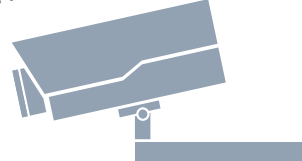
KVB erneut mit Zertifikat ausgezeichnet

Die KVB hat die Re-Auditierung im Programm „Beruf und Familie“ bestanden und wurde somit erneut für ihre strategisch angelegte familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik ausgezeichnet. Vorausgegangen ist die Prüfung der Ziele und die Umsetzung von Maßnahmen zur Vereinbarkeit von beruflichen Aufgaben und familiären Verpflichtungen. Bereits 2012 hat die KVB das erste Audit bestanden. Die berufundfamilie Service GmbH überprüft jährlich die praktische Umsetzung. Die KVB positioniert sich hiermit als attraktiver Arbeitgeber.

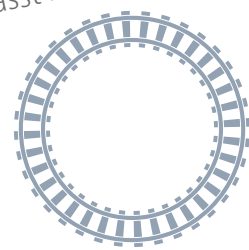
Flexible Arbeitszeiten. Die Beschäftigten bei der KVB können von den familienbewussten Maßnahmen profitieren. Das Angebot umfasst unter anderem die Möglichkeit – abhängig von der konkreten Tätigkeit – einen Teil der Arbeitsleistung von zu Hause zu erbringen. Flexible Arbeitszeiten und die Berücksichtigung von Arbeitszeitwünschen stellen sicher, dass die Mitarbeiter die Anforderungen von Beruf und Familie vereinbaren können. Ein Eltern-Kind-Büro hat die KVB ebenfalls eingerichtet. Bis zur nächsten Re-Auditierung in drei Jahren plant die KVB die Ausarbeitung weiterer Maßnahmen. Insgesamt erhielten aktuell bundesweit 297 Arbeitgeber die Auszeichnung, hierunter 163 Unternehmen. Die KVB gehört zu den 103 Arbeitgebern, die bereits zum zweiten Mal ausgezeichnet wurden.

Interessante Fakten

Rund 2.500
Videokameras
hat die KVB installiert



Das gesamte Stadtbahn-
Streckennetz der KVB
umfasst knapp 200 km



Bei der KVB arbeiten
Menschen aus rund
30 Nationen



Im Jahr 2015 haben
106
Pkw oder Lkw
im Gleis gestanden



Die längste Buslinie der
KVB ist die 121 mit knapp
27,3 km



KVB-Busse und -Bahnen haben
2015 36,8 Mio. km
zurückgelegt





Frisches Gemüse im eigenen Garten anbauen und nicht immer dick Verpacktes mit langen Verarbeitungswegen konsumieren

STELLSCHRAUBE DES ALLTAGS



Das Wetten sorgt für Nervenkitzel

Im Jahr 2016 stehen auf der Galopprennbahn in Köln-Weidenpesch noch zwei spannende Veranstaltungstage auf dem Programm

Noch zwei Mal haben die Zuschauer 2016 Gelegenheit, in den Pferdesport einzutauchen. Am 3. Oktober findet auf der Galopprennbahn der „Familien-Renntag“ mit dem „BHF-Bank Herbstpreis“ statt, am 16. der „Renntag Kölner Partnerstädte“ mit dem „Preis des Winterfavoriten“. „Der Sieger gilt als aussichtsreichster Kandidat für das Derby 2017“, sagt Philipp Hein. Der Geschäftsführer des Kölner Renn-Vereins weiter: „Der Tag steht zudem ganz im Zeichen der Partnerstädte Kölns, die an Ständen präsentiert werden.“ Schirmherrin ist OB Henriette Reker.

Schnellster Sport. Ein Besuch lohnt ebenso an jedem anderen Renntag. „Wir zeigen Vollblut-sport voller Dynamik“, sagt Hein und zieht den Vergleich zur Formel 1: „Die schnellste Sportart in der Region.“ Einen weiteren Anreiz bildet für viele das Wetten – dieses sorgt für Nervenkitzel pur. „Jeder Wetter kann sich als Mitbesitzer seines Galoppers fühlen“, so Philipp Hein. „Daher wird leidenschaftlich mitgefiebert.“ Seine Events bewirbt der Verein auf der neuen Homepage und in den sozialen Medien. „Bei Facebook kratzen wir an der 10.000-Freunde-Marke.“

Höhepunkt Kasalla. Es zeichnet sich ab, dass der Renn-Verein dieses Jahr als Erfolg verbucht: Die Zuschauerzahlen des Vorjahres dürften wieder erreicht werden. Im Schnitt pilgern an Wochenenden 12.000 Pferdefreunde nach Weidenpesch, an Werktagen bis zu 4.000. „Mein Höhepunkt war Pfingstmontag, als die Band Kasalla nach den Rennen noch ein Konzert vor 4.500 Menschen gegeben hat“, erzählt Hein. Veranstaltungen dieser Art will Hein in Zukunft verstärkt anbieten. Eine Wiederholung der „Movie Night“, als 3.500 Besucher bei freiem Eintritt einen Film sahen, ist angedacht. Neben den moderaten Eintrittspreisen (s. Kasten) lockt die gute Anbindung: Von der Haltestelle „Scheibenstraße“, die die Stadtbahn-Linien 12 und 15 ansteuern, sind es nur wenige Gehminuten. Bei dieser Anreise steht einem Kölsch im Biergarten nichts im Wege, während der Nachwuchs im Kinderland betreut wird. Abokunden der KVB können zudem vergünstigte Karten erwerben. Im Vorverkauf gekaufte Tickets gelten zudem als VRS-Fahrscheine.

120. Geburtstag. Gleichwohl sich eine Visite der Sportstätte auch im Winter lohnt, wirft das kommende Jahr schon seine Schatten

voraus. Denn dann feiert der Renn-Verein seinen 120. Geburtstag. Pferdefans sollten sich daher bereits heute einige Daten rot im Kalender anstreichen, darunter den Saisonauftakt am Ostermontag (17. April), das „32. Mehl-Mülhens-Rennen“ am Pfingstmontag (5. Juni) oder den „Preis von Europa“ am 24. September.

www.koeln-galopp.de



Renntage

Termine

Montag, 3.10.:
Familien-Renntag,
BHF-Bank Herbstpreis, L

Sonntag, 16.10.:
Renntag Kölner Partnerstädte, Preis des Winterfavoriten, Gr. III
Eintritt: 10 Euro Stehplatz/
Tribüne 2, 12 Euro Haupttribüne; Familienkarte: 18 Euro

Auf Tour

Spannende Ausflugstipps in Köln und Umgebung

Die Kunst Asiens



Wenn am 29. Oktober die Kulturfreunde von 19 bis 2:59 Uhr an der „Museumsnacht Köln“ teilnehmen, darf das schön gelegene Haus am Aachener Weiher nicht fehlen. Im Museum für Ostasiatische Kunst wird die laufende Ausstellung rund um das Thema Leidenschaft derzeit bereichert durch ausgewählte Leihgaben erotischer Kunst. Einen „Kampf mit Blumen“ beispielsweise zeigt das Bild oben. Des Weiteren schlendern die Besucher durch alle Stilepochen chinesischer, koreanischer und japanischer Kunst.

BUS-LINIE 142,
HALTESTELLE „UNIVERSITÄTSSTRAßE“

STADTBahn-LINIEN 1 UND 7,
HALTESTELLE „UNIVERSITÄTSSTRAßE“

Vorbild einer Generation

Ebenfalls bei der „Museumsnacht Köln“ dabei ist das MAKK – Museum für Angewandte Kunst. Aktuell steht dort das Wirken von Willy Fleckhaus im Mittelpunkt. Der „teuerste Bleistift Deutschlands“ prägte wie kein Zweiter die visuelle Kultur der 1960er-, 70er- und 80er-Jahre. Zu den bekannten Magazinen, die er gestaltete, zählen „Quick“ und „twen“. Eine ganze Generation von Zeitschriften- und Buchgestaltern nahm sich Fleckhaus zum Vorbild.

STADTBahn-LINIE 3, 4, 5, 16, 18,
HALTESTELLE „APPELLHOFPLATZ“



Gewinnen mit Sudoku



Unsere Preise: Zehn mal zwei Besichtigungen der KVB-Leitstelle (Foto) auf dem Betriebshof West in Köln-Braunsfeld, fünf attraktive Bilder zum Klimaschutz sowie zehn Schlüsselanhänger.

Einsendeschluss: Einsendungen bis zum Montag, 31. Oktober 2016, an die KVB-Unternehmenskommunikation, Stichwort „Sudoku“, Scheidtweilerstraße 38, 50933 Köln, oder schnell über das Internet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Jetzt Sudoku auch im **Internet.**
Nutzen Sie das E-Magazin unter:
www.kvb-koeln.de/koelnTakt

7		5		9			1
				1		6	
9				8			
		6				5	9
		4	6		7		
		1				4	
	8						3 5
	5				4		8
	2				9		

				5		2	8
7	3	1		8			
				1			9
	1	5			9		
4	2	3			7		1
						6	4
			6				
						8	3 7
5	9		2				

Gewinner Sudoku aus KölnTakt 02-2016: Ursula Ackermann, Gabriele Bastian, Wanda Carpels, Anni Deinert, Kornelia Dornes, Heribert Giesen, Tino Hahn, Gerald Herrmann, Hanne Herrmann, Maria Hinz, Stefanie Küb, J. Meinig, Class Plucinski, Kurt Rex, Hans Rindt, Marga Schmitz, Elisabeth Stranz, Renate Thelen, Jürgen Wendel, Käthe Wurda.